



Angelika Dornich
Telefon 03583 - 77 55 58 54
E-Mail dornich.angelika@dd-v.de

Jan Lange
Telefon 03583 - 77 55 58 51
E-Mail sz.zittau@dd-v.de

Thomas Zenker
Telefon 03583 - 77 55 58 52
E-Mail sz.zittau@dd-v.de

Schweizer Feuerwehr hilft in Ostritz

■ Ostritz

Sieben Mitglieder der Feuerwehr aus Dietlikon (Schweiz) haben in Ostritz bei den Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser geholfen. Die Idee zu dem viertägigen Hilfseinsatz kam von Jens-Uwe Kretschmer, der aus der Neißestadt stammt. Zur Unterstützung der Ostritzer Einsatzkräfte hatten die Schweizer Feuerwehrleute schwere Technik wie zum Beispiel zwei große Saugpumpen, vier große und zwei kleine Tauchpumpen, drei Generatoren, zwei Wasser-Industriesauger und 600 Meter Schläuche mitgebracht. „Wir pumpten in den vier Tagen etwa 16 Keller leer, einige auch mehrmals“, berichtet Kretschmer. „Wenn es notwendig war, halfen wir auch, den Schlamm aus den Räumen zu holen“, fügt der Wahl-Schweizer hinzu. Auch eine gut 800 Quadratmeter große Wiese wurde von den Schweizer Helfern vom Schmutzwasser befreit. Als Dankeschön wurden die Feuerwehrleute aus Dietlikon zum Ostritzer Spritzenhausfest im kommenden Jahr eingeladen.

Die Dietlikoner haben nach ihrer Rückkehr eine Spendenaktion für die Hochwasseropfer in Ostritz und Leuba gestartet. Allein beim jüngsten Dorffest kamen rund 2 000 Franken zusammen. (jl)



Die Feuerwehrleute aus der Schweiz bei ihrem Einsatz. Foto: privat

des Festes können mit dieser Technik zum Beispiel Beutel bedrucken. Außerdem erwartet die Gäste zwischen 13 und 19 Uhr viel Musik, ein Quiz und verschiedene Bastelmög-

lichkeiten. Organisiert wird das Straßenfest schon seit einigen Jahren von der Herrnhuter Künstlergilde, der Stadt sowie Anwohnern und Herrnhuter Gewerbetreibenden. Foto: Weber

muss notgesichert werden



det. Hier ist also eine sofortige Sicherung der Bachmauer und Straße notwendig. Die volle Instandsetzung in Höhe von etwa 311 200 Euro wird allerdings bis zum Winter nicht mehr möglich sein. Bei Stützwandelementen lägen die Lieferzeiten jetzt schon zwischen sechs und zehn Wochen, so Scholze. Deshalb fasste der Gemeinderat einstimmig einen Eilbeschluss und beauftragte die Bürgermeisterin, die Notsicherung in Auftrag zu geben und deren Finanzierung zu prüfen. Zudem wird ein Antrag an das sächsische Wirtschaftsministerium auf eine in Aussicht gestellte 90-prozentige Förderung von kommunalen Straßen- und Brückenbauvorhaben gestellt. „Damit wir dann im Frühjahr den Schaden wieder beheben können“